

Kinderfragen: „Kann man der Künstlichen Intelligenz (KI) vertrauen?“

Prof. Dr. Melanie Platz

Wie wurde die Künstliche Intelligenz erfunden?

Die Erfindung der Künstlichen Intelligenz war kein einzelnes Ereignis, sondern ein langer Prozess, der von Fortschritten in verschiedenen Wissenschaften wie Mathematik, Informatik, Neurowissenschaften und Philosophie geprägt wurde. Bereits in der Antike haben sich Menschen mit Logik und der Idee, menschliches Denken systematisch zu beschreiben, beschäftigt. Als Geburtsstunde der Künstlichen Intelligenz wird allerdings erst das „Summer Research Project on Artificial Intelligence“ angesehen. Es fand 1956 am Dartmouth College in Hanover (New Hampshire) statt. Die Bezeichnung „Künstliche Intelligenz“ (Artificial Intelligence, vorgeschlagen von John McCarthy, der Erfinder der Programmiersprache LISP) wurde durch das Projekt geprägt.

Wie arbeitet die Künstliche Intelligenz?

Kurz gesagt: Systeme der Künstlichen Intelligenz sammeln Daten, analysieren diese, lernen daraus und treffen Vorhersagen oder Entscheidungen. Deren Leistungsfähigkeit hängt von der Qualität der Daten, den verwendeten Algorithmen und der Rechenkapazität ab.

Können die Roboter auch in klein verkauft werden für Kinder, die ihre Hausaufgaben nicht machen wollen oder können?

Roboter gibt es tatsächlich in verschiedenen Größen. Aber Hausaufgaben sind gar nicht dazu da, dass man alles schon perfekt kann. Sie helfen uns, etwas zu üben und besser zu werden. Und dabei ist es am allerbesten, wenn unser Kopf selbst mitdenkt, denn der wird dadurch immer schlauer. Ein Roboter könnte uns unterstützen, aber wir können viel mehr lernen, wenn wir es selbst versuchen.

Können Tiere mit KI kommunizieren?

*Bisher noch nicht, aber es gibt Forscher*innen, die daran arbeiten. Beispielsweise am Earth Species Project (<https://www.earthspecies.org>). Das Ziel des Projektes ist das Verstehen aller Sprachen des Tierreichs durch Künstliche Intelligenz. Die Forscher*innen glauben, dass KI nicht nur in menschlicher Sprache Muster erkennen kann, sondern auch beispielsweise in Vogelgezwitscher, Delfingeräuschen oder Hundegebell. Im Projekt wird gerade ein KI-Chatbot für Zebrafinken, eine Art ChatGPT für Vögel, entwickelt. Aktuell ist das noch Zukunftsmusik – auch, weil sich dabei ganz ungeahnte Probleme ergeben könnten: Die Forscher*innen wissen nicht, was sie herausfinden werden. Sie wissen nicht, ob die Tiere Interesse haben, mit KI in Kontakt zu treten oder nicht und ob sie einen tierischen oder den Computerpartner in ihrer Kommunikation bevorzugen. Insbesondere sind wir dann ein bisschen in einer eigenartigen Situation, wenn wir vielleicht ein Modell haben, das mit einem Zebrafinken sprechen kann, aber wir trotzdem nicht sofort wissen, über was sie reden.*

Können die Roboter (KI) im Internet Tiersprachen übersetzen?

Bisher geht das noch nicht, aber es könnte Zukunft vielleicht möglich werden, z. B. aufbauend auf dem oben genannten Earth Species Project.

Kann ein Roboter oder KI Tiere nachahmen (Bewegungen und Sprache)?

Es gibt bereits Roboter, die die Bewegungen von Tieren nachahmen sollen: z. B. ein Roboter-Hund (beispielsweise von Boston Dynamics), eine Roboter-Ziege von Kawasaki oder ein Roboter-Vogelstrauß vom Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme. Es gibt auch einen Roboter-Bienenstock oder Kakerlaken-Roboter (das hört sich erstmal eigenartig an, allerdings haben sie bemerkenswerte Fähigkeiten, sich durch schwieriges Terrain zu bewegen). (Zur Sprache siehe die beiden Fragen obendrüber.)

Hat die Kinderuni Saar auch eine KI, damit die Arbeiter*innen nicht so viel arbeiten müssen?

Ja, auch die Kinderuni Saar arbeitet mit einer KI, die uns ein wenig Arbeit abnimmt. Zum Beispiel nutzen wir eine KI, um herauszufinden, zu welchen Uhrzeiten am Tag am meisten Menschen unsere Facebook-Posts lesen und darauf reagieren.